

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 143.

Sonnabend den 23. Mai.

1857.

### Bekanntmachung.

Wegen einer notwendigen Umräumung im Innern der Universitäts-Bibliothek bleibt dieselbe Montag und Dienstag den 25. und 26. Mai für das Publicum unbedingt geschlossen.  
Leipzig, am 22. Mai 1857.

Die Verwaltung der Universitäts-Bibliothek.

#### Stadttheater.

In der Vorstellung von R. Wagners „Lannhäuser“ am 21. d. M. hörten wir noch einmal Herrn Lichatschek, der uns bei seiner diesmaligen Anwesenheit dem Vernehmen nach mit noch zwei anderen Gastvorstellungen erfreuen wird. Ueber die oft gehörte und allgemein als vorzüglich anerkannte Leistung des Sängers in dieser Oper ist kaum noch etwas anderes zu sagen, als daß er auch diesmal seinen Ruhm nach allen Seiten hin bewährte. Eine leichte Indisposition des Stimmorgans, die sich in den ersten Scenen des ersten Actes bemerkbar machte, verschwand nach und nach im weiteren Verlaufe der Aufführung, so daß der in seiner Art unvergleichliche Sänger schon im zweiten Acte seine prachtvollen Mittel in voller Freiheit entfalten konnte. — Die Partie der Venus sang Fräulein Brenner, welche an diesem Abend zum ersten Male als engagirtes Mitglied unserer Bühne auftrat. Die treffliche Sängerin brachte die schwere und trotz der nur mäßigen Bogenzahl anstrengende Partie vollkommen zur Geltung und widerlegte damit die oft ausgesprochene Behauptung, daß die Partie der Venus eine undankbare sei, mit der eine Sängerin nichts zu machen vermöge. — Die Vorstellung der Oper, deren übrige Partien wie früher besetzt waren, befriedigte auch im Ensemble und hinterließ daher einen sehr günstigen Totalindruck.  
F. Gleich.

Man wird sich erinnern, daß bei dem vorjährigen großen Brandunglück zu Lengensfeld im Voigtlande auch Kirche und Schule ein Raub der Flammen geworden sind. Der Wiederaufbau der erste-

ren, wozu nur eine verhältnismäßig geringe Versicherungssumme vorliegt, lastet um so schwerer auf der Gemeinde, weil sie ohne alles Kirchen- und Gemeindevermögen, auch ohne Beihilfe eingepfarrter Nachbargemeinden dasteht, und ohnedies jährlich über 1200 Thaler für ihre Armen aus Privatmitteln aufzubringen hat. Von den früher den Abgebrannten im Allgemeinen von vielen Seiten, besonders auch von Leipzig, zu nicht geringem Troste gewordenen Unterstützungen ist zwar ein Theil für den Kirchenbau gewissenhaft zurückgelegt worden; aber dennoch scheint in der noch gebliebenen Hilfsbedürftigkeit Grund genug vorzuliegen, „auf die brüderliche Hilfe wohlhabender Gemeinden und auf die Hülferhand einzelner hochherziger Menschenfreunde vertrauend aufzusehen.“ Wir entnehmen diese Worte einem „Ausruf“, unterzeichnet von Prof. Lischendorf als Ehrenvorsitzendem und Adv. Körner als Vorsitzendem des Comités für den Wiederaufbau der Kirche und Schule zu Lengensfeld, der in diesen Tagen einigen bekannteren Menschenfreunden und edlen Wohlthätern in unserer Stadt zugefertigt worden ist. Wahrscheinlich in Rücksicht auf die vielfache Concurrenz in solchen Unterstützungssachen, die immer vor Allem der berühmten Mithrätigkeit Leipzigs nahegelegt werden, ist schon vom Johannistage 1856 datirte Ausruf erst jetzt ausgegeben worden. Aber wir können es nur billigen, daß das Vertrauen auf „Diejenigen, welche ein Herz für ein so edles frommes Werk haben“, die anderen, wenn auch begründeten Bedenken zurückgedrängt hat. Zur Annahme von Beiträgen haben sich, wie unter dem Ausrufe steht, J. B. Limburger jun., Landmann und Enke, F. C. Gottlieb bereit erklärt.

### Vom 16. bis 22. Mai sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 16. Mai.

Marie Emilie Ottilie Wagner, 33 Jahre alt, königl. sächs. Steuer-Inspectors Ehefrau, in der Tauchaer Straße.

Jgfr. Sophie Henriette Beyer, 46 Jahre alt, Schullehrers in Dahlenberg hinterl. Tochter, im Brühl.

Marie Minna Richter, 7 Wochen alt, Bürger's und Gastgebers Tochter, in der Gerberstraße.

Ein todtgeb. Mädchen, Friedrich Eduard Hauck's, Bürger's und Schneidermeisters Tochter, in der Petersstraße.

Johanne Dorothee Lobstädt, 49 Jahre alt, Handarbeiters geschiedene Ehefrau, im Jacobshospitale.

Heinrich Adolph Emil Pestner, 10 Monate alt, Schriftgießers Sohn, in der Ulrichsgasse.

Sonntag den 17. Mai.

Julius Robert Berner, 34 Jahre alt, Bürger und Kaufmann, in der Frankfurter Straße.

Carl Friedrich Sauer, 16 Jahre 6 Monate alt, Schuhmachergeselle aus Liebertwolkwitz, im Jacobshospitale.

Carl August Weidenhammer, 36 Jahre alt, Aufwärter der königl. sächs. Zellungs-Redaction, in der Schützenstraße.

Johann Gottfried Möllmer, 70 Jahre alt, Handarbeiter, in der hohen Straße.

Ein todtgeb. Knabe, Johann Carl Fiedlers, Buchdruckers Sohn, im Halle'schen Gässchen.

Ein unehel. Mädchen, 24 Tage alt, in der Entbindungsschule.

Montag den 18. Mai.

August Partubitz, 41 Jahre alt, Stubenmaler, im Raundörfchen.

Friedrich Hermann Schwipper, 10 Jahre 9 Monate alt, Schuhmachers und Nachtwächters hinterl. Sohn, im Waisenhause.

Rosalie Wilhelmine Albertine Schwarz, 8 Monate alt, Maurers hinterl. Tochter, in den Thonbergstraßenhäusern.

Dienstag den 19. Mai.

Otto Rudolph Rothe, 1 Jahr 4 Monate alt, Bürger's, Advocatens, Notars und Ablösungs-Commissars Sohn, in der Petersstraße.